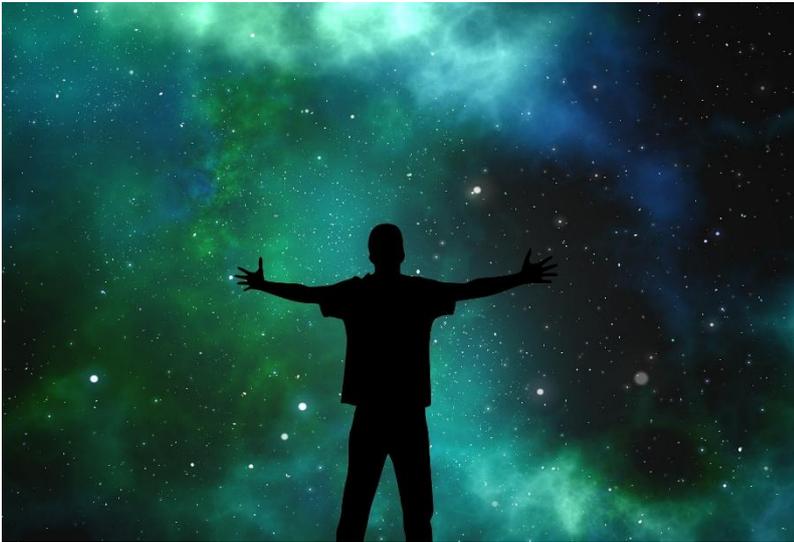


Von Zeit zu Zeit

(Impuls zum Zweiten Sonntag nach Weihnachten im Jahreskreis C – 5. Januar 2025)



Das **Evangelium** des heutigen Sonntags schafft Grundlagen – nicht nur für das kommende Kirchenjahr, sondern für alle Zeit!

Der Apostel und Evangelist Johannes versteht es auf beeindruckende Weise, das Unvorstellbare in Worte zu fassen, die es zumindest erahnen lassen, was dem Menschen in JESUS CHRISTUS geschenkt ist und was der Mensch JESUS CHRISTUS für den Menschen bedeuten kann und will.

Und weil die Kirche das erfasst hat, hat es den sog. Prolog im Johannes-

evangelium nicht nur an Weihnachten, sondern eben auch in diesem Sonntag als Evangelium gewählt. Immer wieder neu sind diese Verse es wert, sie in anbetender Betrachtung vor dem HERRN zu bewegen. Dazu von mir nur einige kurze Anstöße (die niemals den Anspruch erheben, die gesamte Tragweite dieser Verse erfassen zu wollen und zu können!):

- Johannes nimmt mit dem ersten Vers Bezug auf die Schöpfungsgeschichte (Gen 1,1) geht aber weit darüber hinaus, denn JESUS als Logos, als Wort GOTTES hat keinen Anfang und eben kein Ende! Und daher geht der Logos weit über das Sprechen GOTTES am Schöpfungsmorgen hinaus (vgl. dazu auch Joh 17,5)
- JESUS wusste genau um Seine Position, lässt das immer wieder auch durchblitzen, z.B. in Joh 8,58: „Noch ehe Abraham wurde, bin ich.“
- Joh bringt das ewige GOTT-Sein JESU CHRISTI klar zum Ausdruck – entgegen auch allen heutigen Zweifeln.
- JESUS ist als Logos an der Schöpfung beteiligt. Zu beachten sind die Zeitformen im Griechischen, die zum einen einmaligen Vorgang, dann aber doch auch etwas auf Dauer Geschaffenes bezeichnen.
- JESUS als „Licht der Welt“ und als „Licht der Menschen“ schenkt durch Sein SEIN dem Menschen, der es annehmen kann, die Fülle des Lebens (vgl. Joh 8,12; 10,10) und erfüllt damit gleichzeitig all seine Sehnsucht nach erfülltem, Sinn-vollem Leben.
- JESUS ist das Licht, das (auch) in die Finsternis hinein leuchtet. Aber die Finsternis wollte das Licht nicht in sich haben, hat sich dem Licht nicht untergeordnet. Die verblendete und dem bösen verfallene Menschenwelt will dem Logos, will JESUS nicht nachfolgen.
- Als echtes Licht, das jeden Menschen zu erleuchten versucht, kommt JESUS in die Welt. Einmalig, aber Welt-verändernd. Es liegt am Menschen, dieses Licht anzunehmen.
- Die Liebe GOTTES treibt den Sohn dazu, auf die Erde zu kommen, um sie wieder an das Vaterherz GOTTES zu ziehen. Doch die Welt hat zum einen den Menschensohn und zum anderen das Ansinnen GOTTES nicht erkannt.
- Obwohl ER in Sein Eigentum kam, in das, was IHM gehört, haben die in diesem Eigentum Lebenden IHN nicht hinein gelassen. ER, JESUS, und mit IHM der VATER und der HEILIGE GEIST mussten draußen bleiben. Der Bruch der Menschen mit GOTT ist sehr schmerzlich für GOTT!

- Doch es gibt auch diejenigen, die IHN aufgenommen haben, die GOTTESKINDER geworden sind! Das ist ein Trost für GOTT und Heil für alle, die sich dazu entschieden haben! Allerdings kommt diese „Gabe“ den GOTTESKINDERN nicht aus eigener Leistung und Kraft zu, sondern rein aus GOTTES Gnade, also als reines Geschenk.
- Der Mensch, der das Gnadengeschenk GOTTES annimmt, kann die Herrlichkeit GOTTES sehen. Hier auf Erden eher verhüllt – manchmal auch direkt –, im Himmel dann von Angesicht zu Angesicht. Das wird eine große Freude sein, auf die wir uns schon hier auf Erden freuen können!

In der **ersten Lesung** aus dem Weisheitsbuch Jesus Sirach spricht die Weisheit in der ICH-Form. Sie wurde vom Allerhöchsten geschaffen, kann also nicht mit IHM gleichgesetzt werden. Und doch ist sie erstrebenswert, um zum Allerhöchsten eine Brücke zu bauen und sich von IHM belehren, führen und inspirieren zu lassen.

Die **Antwort** ist dem **Psalm** 147 entnommen und drückt zunächst die Aufforderung aus, den HERRN zu loben und zu preisen. Um dieser Aufforderung Nachdruck zu verleihen, werden dazu all die Sachverhalte aufgezählt, die der HERR dem Volk hat zugutekommen lassen: „Jerusalem, rühme den Herrn! Zion, lobe deinen Gott! * Denn er hat die Riegel deiner Tore festgemacht, die Kinder in deiner Mitte gesegnet. * Er verschafft deinen Grenzen Frieden, er sättigt dich mit bestem Weizen.“ (Verse 12-14)

Die **zweite Lesung** aus dem Epheserbrief – im ersten Teil ein alter liturgischer Gesang – verdeutlicht die unfassbare Größe und Erhabenheit dieses neu geborenen Königs JESUS CHRISTUS. Die Wünsche des Apostels an die Leser des Briefes („Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.“ – Vers 18) sind Herzenswünsche des Apostels. Er selbst hat erfahren, als ihm der HERR begegnet ist, welche Herrlichkeit JESUS umstrahlt und welche Vollmacht von IHM ausgeht. Daher wünscht er auch allen anderen Menschen, dies zu erleben. Für Paulus war die Begegnung mit JESUS so fundamental, dass sie sein Leben von Grund auf verändert hat. Das will er auch seinen Adressaten „gönnen“.

Wir wissen aus vielen Berichten ehemaliger Muslime, die zum Christentum konvertiert sind, dass ihnen JESUS erschienen ist und all ihre Sehnsüchte erfüllt wurden. Sie haben den Islam verlassen und sind – trotz aller drohenden Nachteile JESUS gefolgt. Lassen wir uns also von ihnen anspornen, auch ganz radikal JESUS nachzufolgen und IHM allein die Ehre zu geben, die erste Priorität im Leben!